

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung.....</b>	<b>11</b>
I Die unvermeidliche Mitgestaltung von Wirklichkeiten.	17
II Ziel: der Erkenntnisprozess soll nicht im Schreibprozess aufgeben werden .....	27
III Struktur der vorliegenden Arbeit.....	33

## Teil 1

---

<b>Eine dialog-phänomenologische Forschungsmethod(ologi)e....</b>	<b>37</b>
1.1 Gestaltansatz als eine ganzheitliche Art des Fühlens, Denkens und Handelns .....	37
1.1.1 Wie Gestalten entstehen .....	40
1.1.2 Kontaktaufnahme und Abgrenzung als eine Aufgabe des Organismus .....	43
1.1.3 Die Gestalt als Teil eines Ganzen: das Phänomen brüchiger Gestalten .....	46
1.1.4 Auswahl für mein Vorgehen: Gewahrsein, ein Zugang zu unserem Erleben.....	47
1.2 Phänomenologie, die Lehre von den Erscheinungen ....	50
1.2.1 Was bedeutet „phänomenologisch erkennen“? ....	53
1.2.2 Husserls Phänomenologie: <i>Epoché</i> , die Kunst der Zurückhaltung .....	56
1.2.3 Merleau-Pontys Leibphänomenologie: ausgehend von Husserls <i>Lebenswelt</i> .....	61
1.2.4 Auswahl für mein Vorgehen: Eine Haltung des erkennenden Denkens.....	65
1.3 Was ist Haltung?.....	68
1.4 Das dialogische Prinzip als Lebenspraxis .....	74
1.4.1 Die Welt ist dem Menschen zwiefältig: Das Wortpaar ICH-DU und ICH-ES.....	77
1.4.2 Der Raum ist voll von Scheingestalten.....	80

1.4.3	Der radikale Respekt der <i>Anderheit</i> .....	83
1.4.4	Situationsgerecht zu Handeln als ein Prinzip .....	85
1.4.5	Auswahl für mein Vorgehen: Eine dialogische Haltung für meine Forschungsgespräche .....	88
1.5	Zusammenführung der drei Ansätze .....	90
1.5.1	Datenerhebung: Das Gespräch und Haltung des dialogischen Prinzips .....	91
1.5.2	Datenauswahl: <i>Gewahrseinsübung</i> / - protokolle... 92	
1.5.3	Datenauswertung: Phänomenologie der Erfahrung und Bewusstseinsweiterung.....	92
1.5.4	Der zirkuläre Charakter des Forschungsprozesses.....	93
1.5.5	<i>Gewahrseinsübung</i> und -protokolle als Instrumente dialog- phänomenologischer Forschung.....	95
1.5.6	Die Werkstatt .....	96

## Teil 2

---

<b>Im Gespräch mit den Forscher*innen.....</b>	<b>97</b>
2.1 Kriterien für das Sampling .....	97
2.1.1 Vorstellung meiner Gesprächspartner*innen.....	100
2.2 Umsetzung der Method(ologi)e und Ablauf der Forschungsgespräche .....	102
2.2.1 Phase 1: Der Beginn einer langen, intensiven Zeit: Sechs Erhebungsgespräche und die <i>Gewahrseinsübungen</i> als Ritual .....	104
2.2.2 Phase 2: Auswertungsphase, Versuchscharakter, Annäherung an die Themen .....	105
2.2.3 Phase 3: Werkstattbeteiligte, Rückbezüglichkeit und das Abschlussgespräch.....	106
2.2.4 Phase 4: Zurückgeworfen auf mich, jetzt gehe ich die letzten Schritte alleine, lasse mich leiten vom Material .....	108

2.3	Auswertung: Der Umgang mit gesprochenen Wirklichkeiten.....	109
2.3.1	Durch welche Linse schauen Forscher*innen beim Erheben und Auswerten (Teil 1).....	111
2.3.2	Gewährwerdung von Scham (Teil 2).....	112
2.3.3	Was ist Reflexion, wenn nicht Selbsterkenntnis? (Teil 3).....	120
2.4	Extraktion: Die Phänomene Scham und Schutz .....	135
2.5	Mein Werden in der Auseinandersetzung mit dem Phänomen Schutz .....	140

## **Teil 3**

---

	<b>Analyse meines Forschungsprozesses: Was passiert hier eigentlich? .....</b>	<b>149</b>
	<b>Schluss: Kann das Unsagbare sagbar werden? .....</b>	<b>155</b>
	<b>Anhang .....</b>	<b>161</b>
	Transkriptionsregeln.....	161
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>163</b>